Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales	Drucksachen-Nr. 65/2002
☒ Öffentlich	
☐ Nicht öffentlich	
Mitteilungsvorlage	
für ▼	Sitzungsdatum
Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss)	28.02.2002

Tagesordnungspunkt

Mitteilungen der Bürgermeisterin im Bereich Jugend -öffentlicher Teil-

Inhalt der Mitteilung

1. Versorgung mit Internetplätzen

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) am 15.03.2001 fragte Herr Schnöring an, in welchem Umfang nicht-kommerzielle Internet-Plätze in Jugendeinrichtungen zur Verfügung stehen. Nach Abschluss der diesbezüglichen Umfrage bei den Jugendeinrichtungen wurde die Anfrage schriftlich beantwortet.

Das Antwortschreiben an Herrn Schnöring ist dieser Mitteilungsvorlage als Anlage 1 beigelegt.

2. Arbeitstagung des Landschaftsverbands Rheinland für Mitglieder von Jugendhilfeausschüssen

In der Zeit vom 04. bis 05.06.2002 bietet der Landschaftsverband Rheinland wieder eine Arbeitstagung für Mitglieder von Jugendhilfeausschüssen an. Sie findet im Jugendhof Rheinland in Königswinter statt. Die Beschreibung der Arbeitstagung und Anmeldeformulare werden in der Sitzung für Interessentinnen und Interessenten bereitgehalten.

3. Besetzung des Jugendhilfeausschusses (Jugendhilfe- und Sozialausschuss)

Frau Monika Kuntze, stellvertretendes stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) gemäß § 4 Absatz 2 Buchst. b) der Satzung für das Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach, ist nach ihrer beruflichen Veränderung nicht mehr für die Caritas Rhein-

Berg tätig. Als Nachfolgerin im Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) schlägt die Caritas RheinBerg dem Rat der Stadt Bergisch Gladbach Frau Maria Evertz zur Wahl vor. Ein entsprechender Beschlussvorschlag wird dem Rat zur Sitzung am 21.03.2002 vorgelegt.

4. Stellensituation in der Mobilen Offenen Jugendarbeit

Für die Mobile Offene Jugendarbeit in Trägerschaft der *Katholischen Jugendwerke Rhein-Berg e.V.* sind insgesamt 1,5 Fachkraftstellen vorgesehen. Aufgrund der derzeit gültigen Vereinbarung und der entsprechenden Beschlussfassung des Jugendhilfeausschusses (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) ist das Projekt Mobile Offene Jugendarbeit und somit die Förderung der pädagogischen Fachkraftstellen befristet.

Dies führt, neben den hohen Anforderungen an die Stelleninhaber/innen und dem vergleichsweise unattraktiven Image des Aufgabenfeldes dazu, dass es schwierig ist, die Fachkraftstellen kontinuierlich zu besetzen.

Während der männliche Mitarbeiter seit 01.04.2000 in der Mobilen Offenen Jugendarbeit in Bergisch Gladbach tätig ist, hat die Besetzung der „weiblichen Fachkraftstelle“ in der letzten Zeit häufiger gewechselt:

Am 30.09.2001 verließ die damalige Mitarbeiterin die Mobile Offene Jugendarbeit, um eine unbefristete Stelle anzunehmen. Vom 01.10.2001 bis zum 31.12.2001 war die nächste Mitarbeiterin beschäftigt, die ebenfalls wegen einer unbefristeten Stelle das Projekt sehr bald wieder verließ.

Ab dem 1. Februar 2002 ist die freie Stelle der Mobilen Offenen Jugendarbeit wieder besetzt. Die neue Mitarbeiterin heißt Sylvia Eichelmann.

Die bisherige recht hohe Fluktuation erschwerte die Kontaktaufnahme und die Beziehungsarbeit mit den Kindern und Jugendlichen in den jeweiligen Einsatzfeldern der Mobilen Offenen Jugendarbeit erheblich. Die notwendige Kooperation mit den verschiedenen Partnern im jeweiligen Sozialraum, wie Eltern, Beratungsstellen, Schulen, Verbandliche und Offene Kinder- und Jugendarbeit etc. würde bei höherer personeller Kontinuität der Mobilen Offenen Jugendarbeit besser funktionieren.

Spätestens mit dem Abschluss des derzeitigen Planungsprozesses im Teilplanungsbereich Offene Kinder- und Jugendarbeit wird eine vorteilhaftere Lösung durch eine weitere Integration der Mobilen Offenen Jugendarbeit in das Gesamtkonzept, auch was Kontraktgestaltung und Förderung angeht, angestrebt.

5. Klassifizierung der Ausgabeansätze des FB 5

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) am 7. Juni 2001 hat der Jugendhilfeausschuss unter TOP A 15 den Förderantrag des Caritasverbandes vom 04.05.2001 für das Projekt „Soziale Arbeit im Übergang von Schule zu Ausbildung und Arbeit in Bergisch Gladbach“ beraten. Die Verwaltung wurde in diesem Zusammenhang beauftragt, eine Liste aller freiwilligen Leistungen vorzulegen.

Um eine Beurteilung der gesamten Ausgaben des Fachbereiches 5 zu ermöglichen, wurde eine Liste erstellt, in der nicht nur die freiwilligen Ausgabeansätze aufgeführt, sondern alle Ausgabeansätze des Fachbereiches 5 nach ihrem Rechtscharakter klassifiziert sind. Diese Liste ist als Anlage 2 beigefügt.

Erläuterungen zu der Liste:

Der **Pflichtaufgabenbereich** umfasst alle Ansätze, bei denen kein Ermessensspielraum besteht. Diese Ansätze scheiden per se bei der Betrachtung von Kürzungsmöglichkeiten aus. Sie erscheinen sie in der Liste in Kursivschrift.

Der **disponible** Bereich beinhaltet

- die freiwilligen Leistungen, unterschieden nach
 - freiwilligen Leistungen ohne Bindung
 - freiwilligen Leistungen mit Verpflichtungen aufgrund von Beschlüssen
 - freiwilligen Leistungen mit vertraglichen Verpflichtungen

- die Leistungen aufgrund von Pflichtaufgaben, die in der Höhe disponibel sind; hier wird nicht spezifiziert, ob die Leistungserbringung zusätzlich zu ihrer gesetzlichen Grundlage durch Beschlüsse oder Verträge näher geregelt ist

Die Zuordnung von Ansätzen zum disponiblen Bereich bedeutet nicht zwingend, dass hier eine – kurzfristige – Kürzung möglich ist. Daher wurde in der letzten Spalte dargestellt, bei welchen der disponiblen Leistungen Kürzungen im laufenden Haushaltsjahr möglich sind.

In der beigegefügten Liste sind keine Beträge ausgewiesen, da hier die **grundsätzliche** Zuordnung der einzelnen Ausgabeansätze zu den verschiedenen Kategorien dargestellt wird. Die Ansätze sind jeweils in ihrem gesamten Volumen der Kategorie zugeordnet, der sie **überwiegend** angehören. Das bedeutet, dass im Einzelfall Teilbeträge von Ansätzen anderen Kategorien zuzuordnen sind.

Nach der vorliegenden Liste, in der alle Ansätze in ihrem Gesamtvolumen beurteilt wurden, machen

- ^ die Leistungen aufgrund von Pflichtaufgaben ohne Ermessensspielraum nahezu 90 %
- ^ die Leistungen aufgrund von Pflichtaufgaben, die in der Höhe disponibel sind, rd. 8 %
- ^ die gesamten freiwilligen Leistungen ca. 2 %

des Gesamtausgabevolumens des Fachbereiches 5 aus.

Als Ergänzung zu dieser Liste wird zz. die Quantifizierung und Aufteilung von Ansätzen in mehrere Kategorien erarbeitet. Es ist jedoch absehbar, dass dies zu keiner drastischen Veränderung der o. g. Gewichtung führen wird.

6. Fallstatistik „Hilfe zur Erziehung“

Als Hintergrundinformation für die Haushaltsberatung wird die Fallstatistik „Hilfe zur Erziehung“ mit Stand 30.06.2001 als Anlage 3 beigegefügt. Die Jahresstatistik 2001 wird in der nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) am 24.04.2001 vorgelegt.